

B e r i c h t

des

schweiz. Konsuls (Hrn. G. C. Bourguignon, von Neuenstadt), in
Port Louis (Insel Mauritius) über das Jahr 1868.

(Vom 20. Oktober 1869.)

An den h. schweizerischen Bundesrath.

Tit. I

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen meinen Jahresbericht über das Jahr 1868 zu übermitteln. In Betreff der Ein- und Ausfuhrzölle hat eine theilweise Erhöhung aus dem Grunde stattgefunden, einerseits um den Witwen und Waisen der Opfer der seit 1866 andauernden furchterlichen Fieberepidemie, die, obgleich noch nicht vollständig verschwunden, doch an Intensität um vieles abgenommen hat, Unterstützung zu gewähren, andererseits aber, um den durch den Orkan vom 11. und 12. März 1868 herbeigeführten Verwüstungen und Verlusten zu begegnen, deren Folgen sich noch jetzt fühlbar machen und viele Familien ins Unglück gestürzt haben.

Ich habe Ihnen anzuzeigen, daß auf der Insel Réunion, zufolge eines von der Administration gefaßten Beschlusses vom 22. April letzt- hin, eine für den Handel sehr wichtige Aenderung eingetreten ist. Es dürfen nämlich:

- 1) Waaren jeglicher Herkunft, selbst französische, unter jeder Flagge, mit vollkommener Gleichberechtigung in die Kolonie eingeführt werden, d. h. sie unterliegen einzig und allein dem Einfuhrzoll und Seeoctroi, ohne Rücksicht auf die Nationalität des importirenden Schiffes;

2. die Erzeugnisse der Kolonie können in fremden Schiffen nach Frankreich ausgeführt werden, ohne hiefür andere Abgaben zu bezahlen als die, denen auch diejenigen unter französischer Flagge unterworfen sind.

Mit Einem Worte, alle Flaggen sind hinsichtlich der Einfuhr von Waaren jeglicher Herkunft und der Kolonialausfuhr nach jeglicher Bestimmung gleichgestellt. Demgemäß ist auch die Ausfuhr von Getreide, Vieh und getrocknetem Gemüse, die bisher nach Art. 31 der Verordnung vom 21. August 1825 verboten war, vom 19. Mai 1869 an freigegeben.

Ich bin so glücklich, Sie benachrichtigen zu können, daß die im verfloßenen Monat Juli begonnene Zuckerernte einen sehr schönen Ertrag, nahezu den doppelten des Vorjahres, verspricht. Da nun auch die Preise sich sehr vortheilhaft stellen, so glaube ich mich zu der Hoffnung berechtigt, daß sich die Kolonie aus dem seit einigen Jahren andauernden Zustande des Mißbehagens emporrichten werde.

Erster Theil.

Kein neuer Zweig der Produktion ist in die Kolonie eingeführt worden. Der Zucker ist noch immer der einzige Artikel, womit sich der Ackerbau beschäftigt. Die Vanille scheint seit zwei oder drei Jahren vom kleinen Güterbesitzer mehr und mehr gezogen zu werden; in Frankreich und England ist das Produkt sehr geschätzt und gewährt schöne Resultate. Die Zucht des Seidenwurms hat seit einigen Jahren keinen Fortschritt gemacht; aber die seit einiger Zeit in Europa herrschende starke Nachfrage scheint eine Anpflanzung des Maulbeerbaumes in größerem Maßstabe zur Folge gehabt zu haben, und es wird diese Industrie, bei der Leichtigkeit ihres Betriebes, aller Vermuthung nach binnen Kurzem in unserer Kolonie eine größere Ausdehnung gewinnen. Der Rhum, dessen Qualität sich verbessert hat, sowie der Zucker sind noch immer unsere nahezu einzigen Ausfuhrartikel von einiger Bedeutung. Kaffee, Mais, Haser, Reis und Gewürze werden nur in sehr kleinen Quantitäten gebaut und decken nur einen kleinen Theil des einheimischen Bedarfes; auch werden alle Lebensmittel, Vieh, Getreide u. s. w. von auswärts eingeführt.

Einfuhr.

Vieh, Getreide und Waaren aller Art	£ 2,000,069
Gemünztes Geld, Silber und Gold	" 200,028
	<u>£ 2,200,097</u>

	Waaren.	Gemünztes Geld.	
Aus England	£ 409,215	£ 9,963	
Frankreich	" 300,045	" 45,991	
Brittisch-Indien	" 811,968	" 3,280	
Australien	" 64,660	" 126,449	
Peru (Guano)	" 109,858	" —	
Kap der guten Hoff=			
nung	58,627	" 5,588	
Madagaskar	" 69,091	" 6,539	
Insel Réunion	" 17,538	" 2,000	
Singapore	" 11,596	" —	
Ceylon	" 30,607	" —	
Pondichery	" 25,301	" —	
Cochinchina (Saigon)	" 43,727	" —	
Java	" 6,536	" —	
Verein. Staaten von			
Nordamerika	" 14,628	" —	
Buenos-Ayres (Maul=			
thiere)	" 5,716	" —	
Persien, Maskat, Bas=			
forah	" 15,511	" —	
Schweden, Zanzibar,			
Borneo, Sumatra			
u. s. w.	" 5,145	" 218	
	<u>£ 2,000,069</u>	<u>£ 200,028</u>	<u>£ 2,200,097</u>

Ausfuhr.**Zucker.**

Nach England	£ 72,489,470	
Australien	" 69,268,077	
Bombay	" 42,784,879	
Frankreich	" 9,795,536	
Kap der guten Hoffnung	" 2,997,723	
Maskat, Ceylon, Suez,		
Dänemark u. s. w.	" 1,348,291	
	<u>£ 198,683,976</u>	Werth £ 2,169,550

Uebertrag £ 2,169,550

R h u m.

Nach England	Gallonen	170,547		
Frankreich	"	101,310		
Madagaskar	"	66,260		
Australien	"	14,479		
Saigon (Cochinchina)	"	24,745		
Singapore	"	24,966		
Brittisch-Indien	"	21,767		
Kap der guten Hoff- nung	"	5,500		
Masfat, Pondichery u. f. w.	"	3,835		
	<u>Gallonen</u>	<u>433,409</u>	Werth	" 25,994

V a n i l l e.

Nach England	£	1,909		
Frankreich	"	2,105		
	<u>£</u>	<u>4,014</u>	Werth	" 964

Gesamtwertb der Produkte der Kolonie £ 2,196,508

Wiederausgeführte Waaren verschiedener

Art, hauptsächlich Zeuge, Kurzwaaren,
Fische, Getreide u. f. w.:

nach der Insel Réunion	Werth	£ 23,065
Madagaskar	" "	36,184
Saigon, Pondichery, Masfat, Zanzibar u. f. w.	" "	83,585

" 142,834

Totalwertb der Ausfuhr £ 2,339,342

Am 11. und 12. März 1868 wurde unsere Kolonie von einem fürchterlichen Windsturm (Cyclone) heimgesucht, welcher unter den auf der Rhede liegenden Schiffen, an den Gebäuden jeglicher Art, an den Eisenbahnen, Brücken, namentlich aber in den Zuckerpflanzungen große Verheerungen anrichtete und den Ernteertrag, so wie derselbe, dem Aussehen der Felder gemäß, vor diesem Ereignisse hatte veranschlagt werden dürfen, wohl um fünfzig Prozent reduzirte. Da die Ernte im Juli beginnt und ungefähr im folgenden Januar beendigt ist, so wird der bedeutende Ausfall in unserer Ausfuhr theilweise erst im nächstkommen- den Jahre zu Tage treten.

Die Quantität des zur Ausfuhr gelangten Zuckers, wenn auch geringer als diejenige von 1867, liefert dennoch einen größern Ertrag, ein Resultat, das sowohl den höhern Preisen, als der Verbesserung des Produktes zuzuschreiben ist.

Da die Zollansätze für die Erzeugnisse jeder Nationalität ein und dieselben sind, so wird der schweizerischen Erzeugnisse nirgends spezielle Erwähnung gethan.

Von Eröffnung einer neuen Verkehrsstraße oder Eisenbahn habe ich nichts zu melden.

Die Postschiffe der Messageries impériales besorgen noch immer unsern Postdienst, und zwar, was Europa, Indien und Australien betrifft, regelmäßig alle vier Wochen via Aden.

Die einzigen Banken, welche wir besitzen, sind die Banque Commerciale de Maurice und die Oriental Bank Corporation.

Der Zinsfuß ist auf neun bis zwölf Prozente per Jahr geblieben; bisweilen werden Geldanlegungen gemacht zu sieben vom Hundert, auf lange Termine, mit grundpfändlicher Sicherheit und auf Pfandbriefe der Municipalität unserer Hauptstadt Port Louis.

Es bestehen in der Kolonie mehrere Gesellschaften zur Versicherung gegen Feuergefähr und Unfälle zur See, auch hat es eine Lebensversicherung; doch sind dies hauptsächlich Agenturen fremder Gesellschaften.

Der Doktor E. J. cory (ein berühmter, auf Mauritius geborener Chemiker) hat ein neues Verfahren (genannt Monosulphite de Chaux) entdeckt, zur Reinigung und Klärung des Zuckerrohrsafte, mittelst dessen in Bezug auf Qualität und Quantität des Zuckers eine große Verbesserung erzielt wird. Dieses neue Verfahren ist zu Ende des Jahres 1868 von der Regierung patentirt worden; es ist äußerst einfach und wenig kostspielig und liefert den Zucker in der Weise des raffinierten Zuckers, aber in feinen, krystallisirten Körnern. Von den 220 Zuckersiedereien, welche hier bestehen, haben etwa sechzig das neue Verfahren adoptirt. Vermuthlich wird das Produkt im nächsten Jahre zum Export und, da es der Raffinerie nicht bedarf, direkt zum Verbräuche gelangen.

Zweiter Theil.

Einwanderung.

Indische Bevölkerung.

Dieselbe war, laut meinem auf die offiziellen Dokumente gestützten Berichte, am 31. Dezember 1867 auf 224,892 Seelen angeschlagen.

Nach einer Berichtigung aber von Seite der Regierung hätte diese Bevölkerung am 31. Dezember 1867 in 214,694 Seelen bestanden, wovon 146,278 Männer und 68,416 Frauen.

Einwanderung im Jahre 1868 3,252

Geburten 6,207

zusammen ————— 9,459 „

224,153 Seelen.

Abzug:

Die Zahl derjenigen, welche die Kolonie verlassen haben 3,068

Todesfälle 12,186

zusammen ————— 15,254 „

Indische Bevölkerung am 31. Dezember 1868 208,899 Seelen, wovon 142 Männer und 67,508 Frauen.

Nicht indische Bevölkerung, Total 115,503 „

Gesammtzahl der Bevölkerung am 31. Dez. 1868 324,402 Seelen, wovon 204.711 Männer und 119,691 Frauen.

Sterbefälle ereigneten sich im Laufe des Jahres, . . . 18,403 (11,550 Männer und 6,853 Frauen).

Die Zahl der im Jahre 1867 vorgekommenen Todesfälle 41,201 hat also diejenige des folgenden Jahres um 22,798 überstiegen.

Das auf unserer Insel seit 1866 herrschende Fieber ist noch nicht verschwunden, doch hat es an Intensität um vieles abgenommen. Wie angenommen wird, fällt ungefähr ein Drittel der Gestorbenen auf Rechnung dieser Epidemie.

Es besteht in der Kolonie keine Schweizergesellschaft.



**Bericht des schweiz. Konsuls (Hrn. G. C. Bourguignon, von Neuenstadt), in Port Louis
(Insel Mauritius) über das Jahr 1868. (Vom 20. Oktober 1869.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	52
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.12.1869
Date	
Data	
Seite	699-704
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 375

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.